

Die letzte Konjunkturumfrage der Handwerkskammer Halle (Saale) (4. Quartal 2022) wies auf Seite 6, in der tabellarischen Darstellung, aus Sicht der Handwerksbetriebe, im Bereich „Gewerbeunfreundliche Kommunalpolitik“, den unerfreulichen Wert von 34,3 % aus. Dies ist nicht nur ein absolut erschreckender Wert, immerhin nehmen hier mehr als ein Drittel der Befragten Entscheidungen der Kommune als entwicklungshemmend wahr. Auch im Vergleich zum Vorjahr ist die negative Entwicklung drastisch, hier äußerten sich noch 25,4 % entsprechend. Diese Fehlentwicklung gilt es zu hinterfragen.

Dies vorangestellt möchten wir von der Stadtverwaltung wissen:

1. Wie bewertet die Stadtverwaltung diese Umfrageergebnisse?
2. Welche Kriterien werden als ursächlich für den negativen Trend der Umfrageergebnisse herausgearbeitet?
3. Welche Gründe liegen nach Kenntnis der Stadtverwaltung den übertragenen Wirkungskreis betreffend vor, die zu dieser Einschätzung führten?
4. Wie und innerhalb welcher Zeitschiene möchte man diese Hemmnisse abbauen bzw. dem Phänomen begegnen?
5. Welche Entscheidungen des Stadtrates führten zu der Einschätzung, dass die Kommunalpolitik in Halle zunehmend als gewerbeunfreundlich wahrgenommen wird?
6. Gedenkt die Stadtverwaltung aufklärend im Stadtrat zu agieren, um diesen negativen Trend zu stoppen?
7. Welche Möglichkeiten bestehen grundsätzlich, die Handwerkskammer mehr in die Kommunalpolitik und Entscheidungen des Stadtrates einzubinden, damit sich der negative Ruf, die Kommunalpolitik der Stadt Halle ist gewerbeunfreundlich, nicht weiter verfestigt?
8. Anhand welcher Kennzahlen bewertet die Stadtverwaltung die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Halle?

gez. A. Raue

Fraktionsvorsitzender AfD-Stadtratsfraktion